

# Lörzweiler Blättsche

---

April 2017

---

## Neue Entwicklungen bei der Hohberghalle

Die Mehrheitskoalition aus CDU und FWG hatte sich sehr frühzeitig auf den Neubau einer Dreifeldhalle oberhalb des Sportplatzes festgelegt und dafür eine Änderung des Flächennutzungsplans auf den Weg gebracht. Als SPD hatten wir das Vorgehen nicht unterstützt, da wir einerseits dafür plädiert hatten, alle bekannten Planungen, sowohl den Neubau, als auch eine Sanierung der Halle mit Erweiterung, noch einmal auf Herz und Nieren zu prüfen. Andererseits sahen wir hinsichtlich des Neubaus viele Fragen ungeklärt, insbesondere die Zuwegung und die Lärmsituation – oft ein K.O.-Faktor im Rechtsstreit. Wir hatten dazu einen Antrag im Gemeinderat gestellt und in unserem „Lörzweiler Blättsche“ vom Dezember darüber berichtet.



Bei der öffentlichen Beteiligung sind dann viele Stellungnahmen mit Anregungen und Bedenken eingegangen. Insbesondere sind nun zahlreiche Gutachten einzuholen, u.a. ein Lärmgutachten, wie wir es gefordert

hatten. Wie man hört, soll gegen den Neubau auch schon eine Klage angedroht sein. Die Verwaltung lässt deshalb nun auch alternative Standorte für einen Neubau suchen.

Des Weiteren wird mittlerweile eine professionelle Bedarfserhebung durch ein renommiertes Institut für Sportstättenentwicklung durchgeführt. Hier soll konkret geklärt werden, welchen Bedarf es tatsächlich und nachweislich gibt. Während eines Workshops mit den Vereinen dazu wurde von dem Institut richtigerweise hervorgehoben, dass eine Vorfestlegung zur Hallengröße nicht zielführend sei, man müsse vielmehr zunächst den Bedarf erfassen und danach dann die Planung ausrichten. Schließlich teilte der Ortsbürgermeister am Rande des Dreck-weg-Tages mit, dass es für die Planung und den Bau der Halle doch keinerlei zeitlichen Druck gebe, den Landeszuschuss könne man auch ein oder zwei Jahre später beantragen. Das hörte sich vor Monaten noch völlig anders an, gerade mit der Begründung, es gebe diesen Druck, wurde alles sehr schnell vorangetrieben.

All diese Entwicklungen begrüßt die SPD ausdrücklich. Es ist gut, dass nunmehr der Planung die Zeit gegeben wird, die man nun einmal für ein solch wichtiges Vorhaben braucht. Es ist allerdings schade, dass dies jetzt erst so gehandhabt wird.

## Spatenstich KiTa-Erweiterung

Wir freuen uns mit den Kindern, den Eltern und den Erzieherinnen, dass endlich die Erweiterung der KiTa als fester Bau begonnen wurde. Die SPD-

Lörzweiler hatte sich vor Jahren bereits für den Ausbau ausgesprochen. Leider hatte seinerzeit die Kommunalaufsicht die seitens der Ortsgemeinde geplante Erweiterung nicht gebilligt, weil der Bedarf bestritten wurde. Deshalb wurde seinerzeit die Erweiterung in Modulbauweise vorgenommen. Hätte man von vornherein den Berechnungen und der Einschätzung der Ortsverwaltung unter Bürgermeister Alois Kremer Glauben geschenkt, wäre das nicht nötig gewesen und wir hätten heute schon den fertigen Bau. Aber: Besser spät als gar nicht!



SPD-Ratsmitglieder Dietmar Sommer, Eva Natzki und Ralf Kranz beim „Spatenstich“

## **Gesamtkonzept Friedhof**

Für die Erweiterung des Lörzweiler Friedhofs hat die Ortsgemeinde Lörzweiler bereits vor geraumer Zeit Flächen nördlich des Friedhofs erworben. Bereits bei einer Begehung vor zwei Jahren durch die Mitglieder des Ausschusses Kultur- und Ortsverschönerung waren sich alle Fraktionen darüber einig, dass vor der Einbeziehung dieser Flächen ein von einem Friedhofsplaner erstelltes Gesamtkonzept erforderlich ist. Dies umso mehr, da nun auch alternative Bestattungsformen geplant sind. In der jüngsten Ratssitzung hat die SPD-Fraktion beantragt, dass die

Ortsgemeinde jetzt einen Friedhofsplaner mit der Erstellung eines Gesamtkonzeptes beauftragt. Für Friedwaldbestattungen reicht es eben nicht aus nur planlos Bäume zu pflanzen.

## **Neubaugelbiet geplant**

FWG und CDU wollen alsbald ein weiteres Baugelbiet beschließen, um für die Gemeinde zusätzliche Einnahmen zu erzielen. Das setzt allerdings voraus, dass die bisherigen Grundstückseigentümer zum Verkauf an die Gemeinde bereit wären. Und selbst dann sind das nur einmalige Einnahmen an Stelle einer dauerhaft notwendigen verbesserten Einnahmesituation der Gemeinde. Wir stellen uns aber auch die Frage, wo ein weiteres Baugelbiet mit 40 oder 50 Bauplätzen realisiert werden kann. Sinnvoller wäre aus unserer Sicht, an geeigneten Stellen mehrere kleine neue Baugelbiete auszuweisen. Ein weiteres großes Baugelbiet fördert die so genannte Außenentwicklung weg vom eigentlichen Dorfkern. Da muss unserer Ansicht nach die mögliche Erzielung von einmaligen Einnahmen sorgfältig im Sinn der weiteren Dorfentwicklung abgewogen werden.

*Wir wünschen Ihnen frohe  
Ostern!*

*Herzlichst*

*Ihre/ Eure SPD Lörzweiler*